

Kassenarzt-Verlag GmbH, 60486 Frankfurt am Main

D. Kemmling

Gezielt gegen Nahrungsmittelallergien

Bereits 500 Jahre vor Christus berichtete Hippokrates über Bestandteile in Milch und Käse, die beim Menschen „krankbringend“ wirken können. Damit ist dies der älteste Hinweis auf Nahrungsmittelallergien, an denen heute etwa 5 Prozent der Bevölkerung leiden. Üblicherweise wird in langwierigeren Prozeduren nach den auslösenden Substanzen gefahndet, um nach erfolgreicher Suche eine entsprechende Diät verordnen zu können. Mit Hilfe von ALLERGOSTOP® (Gegensensibilisierung) können patientenspezifische Antikörper gezielt erfaßt und neutralisiert werden.

Echte Nahrungsmittelallergien werden nach Aufnahme bestimmter Allergene in der Nahrung durch immunologische Mechanismen ausgelöst. Es sind allergische Reaktionen vom Soforttyp (Typ I) oder Spättyp (Typ IV) nach COOMBS und GELL möglich. Sie sind abzugrenzen von den Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Pseudoallergien. Diese sind nicht immunologisch vermittelt, häufig dosisabhängig und können auf der direkten Freisetzung von Histamin beruhen. Aber auch ein hoher Gehalt an biogenen Aminen (Histamin, Serotonin) in den Nahrungsmitteln kann zu Unverträglichkeitsreaktionen führen. Ebenso werden bei Lebensmittelzusätzen wie Farben und Konservierungsstoffen häufig Intoleranzreaktionen beobachtet.

Eine echte allergische Reaktion wird durch eine spezifische Immunreaktion zwischen dem körperfremden Stoff, dem Allergen, und den gegen diesen Stoff gebildeten Antikörpern bzw. spezifischen Immunzellen verursacht. Dringt ein Allergen in den Organismus ein, wird es zunächst von Makrophagen aufgenommen, aufgearbeitet und dem Immunsystem präsentiert, so daß es zur Sensibilisierung im Sinne der Vermehrung der T-Helferzellen kommt. Aufgrund der in der weiteren Immunantwort involvierten T-Lymphozyten bzw. Antikörperklassen unterscheidet man verschiedene Typen allergischer Reaktionen:

Die Allergie vom Soforttyp ist durch den allergieerzeugenden Antikörper Immunglobulin E (IgE) charakterisiert. IgE setzt sich auf Mastzellen und basophilen Leukozyten fest. Bei erneutem Allergenkontakt kommt es zu einer Reaktion zwischen Allergen und dem mastzellfixierten IgE, worauf schlagartig Mediatoren, vor allem Histamine, freigesetzt werden. Typische Symptome für allergische Reaktionen vom Soforttyp sind im Rahmen einer Nahrungsmittelallergie Juckreiz, Rötung, Schwellung, Quincke-Ödem, Urtikaria, Rhinitis, Konjunktivitis, Bronchospasmus, Tachykardie sowie eine Vielzahl unspezifischer abdomineller Beschwerden wie Blähungen, Koliken, Erbrechen,

Obstipation und Diarrhö. Auch bei Migräne, Nervosität oder ständiger Müdigkeit (chronisches Müdigkeitssyndrom, CFS) sollte eine Nahrungsmittelallergie differentialdiagnostisch abgeklärt werden.

Neben der Allergie vom Soforttyp können auch Reaktionen vom Spättyp auftreten. Wesentlich sind dafür die T-Lymphozyten selbst, die sich nach Kontakt mit dem Allergen zu teilen beginnen und Zytokine freisetzen. Da sich erst nach ein bis zwei Tagen relevante Mengen an T-Lymphozyten und Zytokinen gebildet haben, treten die Symptome, konkret die atopische Dermatitis, erst nach dieser Zeit, also verzögert, auf.

Im Hinblick auf die der Nahrungsmittelallergie zugrundeliegenden pathophysiologischen Mechanismen wird im Rahmen der Biomolekularen vitOrgan-Therapie grundsätzlich die Gegensensibilisierung nach THEURER (ALLERGOSTOP® I) durchgeführt. Dabei wird das Blut des Allergikers modifiziert und dem Patienten reinjiziert. Mit Hilfe dieser Therapie ist es möglich, die patientenspezifischen pathogenen Antikörper gezielt zu erfassen und zu neutralisieren. Die Behandlung wird ergänzt durch die Revitorgan-Präparate Ney-Desib® (Nr. 78) und NeyNormin® (Nr. 65), die immunsupprimierend und -modulierend wirken. Zusätzlich werden in Abhängigkeit von der jeweiligen Symptomatik die entsprechenden organspezifischen Schleimhautpräparate kombiniert (NeyGastrin®*, Nr. 31 / NeyDigest®*, Nr. 47 / NeyBronchin®*, Nr. 44 / Mucosa nasalis, Nr. 79* / Conjunctiva, Nr. 91* / NeyFaexan®*, Nr. 55) bzw. die besonders betroffenen Organsysteme unterstützt (NeyPsorin®*, Nr. 5 / FegaCoren®*, Nr. 61).

Bei Kleinkindern sind häufig Nahrungsmittel Auslöser für allergische Reaktionen. Den Müttern ist zu raten, ausschließlich zu stillen. Dies bietet zwar keinen sicheren Schutz, kann die Erkrankung jedoch positiv beeinflussen. Die Verwendung unbehandelter Lebensmittel beinhaltet ein hohes Allergierisiko. Durch ver-

schiedene Verarbeitungsschritte werden potente Allergene häufig denaturiert. Bei Verdacht helfen dem Patienten entsprechende Empfehlungen. Exotische Früchte und Gewürze sind für Atopiker ebenfalls problematisch. Lassen Sie Ihre Patienten ein Tagebuch führen, aus dem Informationen über den täglichen Speiseplan, Begleitumstände und Beschwerden hervorgehen. Es ist sinnvoll, vor jeder Allergiebehandlung eine Darmsanierung durchzuführen. Für die Verdauung ist ein Dünndarm-pH-Wert von 6,8 bis 7,0 optimal. Die Messung erfolgt über den pH-Wert des Speichels, der den pH-Wert des Dünndarms in etwa reflektiert.

Fallbeispiel

Dr. med. A. Th. BREMHORST (Bad Reichenhall) berichtete über den Fall eines 15jährigen Jugendlichen mit ausgeprägten Nahrungsmittelallergien. Im Allergietest (PRICK u. RAST) reagierte er positiv auf Pollen und verschiedene Nahrungsmittel, im einzelnen auf diverse Käsesorten, Buttermilch, Schokolade, Zucker, Malz, Pfeffer, Kiwis, Pfirsiche, Sonnenblumenkerne und Buchweizen. Der Junge zeigte typische vegetative Magen-Darm-Symptome, in diesem Fall explosionsartige Durchfälle und Flatulenz. Hinzu kamen heuschnupfenähnliche Symptome mit Rhinitis und Konjunktivitis. Außerdem litt er unter Konzentrationsstörungen, war stark hyperkinetisch und z. T. aggressiv. Da der Junge ein richtiges „Schleckermaul“ war und der Vater einen Bahnhofskiosk betrieb, war eine Allergenkarenz, vor allem was Schokolade und Zucker betraf, nicht einzuhalten. Dr. BREMHORST führte daraufhin die Gegensensibilisierung nach THEURER (ALLERGOSTOP® I) durch – mit Erfolg. Vier Wochen nach Beendigung der Injektionstherapie war der Junge vollkommen beschwerdefrei. Die belastende Magen-Darm-Symptomatik war genauso verschwunden wie alle anderen Schleimhautbeschwerden. Er war nicht mehr so „flippig“ und konnte sich besser konzentrieren. Seine schulischen Leistungen besserten sich spürbar. Der zur Bestätigung des Ergebnisses durchgeführte RAST war für alle getesteten Substanzen negativ, auch für die im ersten Test als positiv ermittelten Allergene.

Korrespondenzadresse:

Dr. D. Kemmling
Darwinstraße 26
70565 Stuttgart

* Hersteller: vitOrgan Arzneimittel GmbH, Postfach 4240, 73745 Ostfildern